

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 61 (1969)

Heft: 4

Rubrik: Impressum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und Studenten manifestierte, etwas genauer untersuchen. Es geht hier ja um ein Potential, das in den «sozial befriedeten» westlichen Konsumgesellschaften nicht mehr vermutet wurde.

«Bildungsfeindliche Tendenzen in unserer Gesellschaft» heisst die Überschrift über einem Beitrag von Heinz Dürrbeck in Nummer 3 der «Gewerkschaftlichen Montashefte». Nach einigen illustrativen Beispielen fasst der Autor seine Erfahrungen in folgendem Satz zusammen: «Die ungeheuren Mittel, die wir durch die technische Revolution in 200 Jahren geschaffen haben, um den Menschen von der Fron zu befreien, um ihn reich und frei zu machen, werden auf Grund der kapitalistischen Profitinteressen zu einem beträchtlichen Teil vertan und vergeudet in einem sinnlosen Kreislauf massenhaften Produzierens und Konsumierens. »Dürrbeck führt weiter aus: «Es darf niemanden wunder nehmen, dass gerade angesichts des bei uns in der Bundesrepublik herrschenden Missverhältnisses zwischen Bildungsinvestitionen und den Ausgaben im Interesse einer restaurativen Interessenspolitik unser Land sich in einem akuten Bildungsnotstand befindet.»

Nach dieser Diagnose macht der Autor auch einige Therapie-Vorschläge, wobei er die Gewerkschaften als eine gewaltige Bildungsmacht in einer bildungsfeindlichen Gesellschaft sieht, deren Aufgabe es ist, Millionen von Gewerkschaftern zur aktiven Teilnahme an der gewerkschaftlichen Aufklärungs- und Bildungsarbeit zu mobilisieren. Ausser der ver-

mehrten Arbeit im Rahmen der gewerkschaftlichen Bildungspolitik – er verweist hier beispielsweise auf die Grundsteinlegung für ein Bildungszentrum der IG-Metall im Ruhrgebiet, das die grösste und modernste Bildungseinrichtung haben wird, das je eine Gewerkschaft in Europa hatte – fordert Dürrbeck, dass die folgenden Postulate des DGB verwirklicht werden: 1. Anstelle des alten klassengesellschaftlichen Nebeneinanders von Volks-, Mittel- und höherer Schule soll die zehnklassige Gesamtschule treten. 2. Reform der Berufsausbildung. Wesentliche Verbesserung der beruflichen Allgemeinbildung anstelle vorzeitiger Spezialisierung. 3. Demokratisierung der Hochschule.

Das Verhältnis des deutschen Aussenministers Willy Brandt zu seinem rebellierenden Sohn Peter zieht Günter Grass heran, um es in Heft 1 der «Neuen Gesellschaft» als eine «Pädagogische Lektion», als praktisches Beispiel aktiver und aufklärender Toleranz hinzustellen. Am Schluss seines Beitrages gibt Grass der Hoffnung Ausdruck, dass die streitbare Diskussion der beiden Brandts als wohlverstandene Lektion Schule machen wird. Im gleichen Heft der «Neuen Gesellschaft» äussert sich Prof. Dr. H. Hoefnagels S. J. zu «Entwicklungstendenzen in der internationalen christlichen Gewerkschaftsbewegung»; Pierre Mendès-France untersucht das Problem «Industriegesellschaft, Wirtschaftspolitik und moderner Sozialismus», und Herbert Wehner hat seinen Beitrag mit «Die programmierte CDU» überschrieben. Otto Böni

«*Gewerkschaftliche Rundschau*», Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes. Redaktor: Giacomo Bernasconi, Monbijoustrasse 61, 3000 Bern, Telefon (031) 45 56 66, Postscheckkonto 30-2526. Jahresabonnement: Schweiz Fr. 14.—, Ausland Fr. 16.—; für Mitglieder der dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund angeschlossenen Verbände Fr. 7.—. Einzelhefte Fr. 1.50. Insertionspreise (nur ganze Umschlagseiten): Einmaliges Erscheinen Fr. 150.—, zweimalig 10 %, mehrmalig 20 % Rabatt. Druck: Unionsdruckerei Bern.